



Tatort – Straßen der Welt e.V.

1998 gründeten das Team und die Schauspieler den „Tatort-Verein“ nach den Dreharbeiten zum WDR-Krimi Tatort „Manila“, der das Thema Kinderprostitution und Sextourismus ansprach. Dort arbeitete das Filmteam an Originalschauplätzen unter anderem in Slums der philippinischen Hauptstadt. Noch vor Ort entstand die Idee, eine Kinderrechtsorganisation zu gründen. Die prominenten Darsteller Klaus J. Behrendt, Dietmar Bär und Joe Bausch engagieren sich seitdem aktiv für die Kinderrechte.

Engagement auf den Philippinen

Zunächst unterstützte der Tatort-Verein seine philippinischen Partner dabei, sich um Straßenkinder zu kümmern und sie aus der Prostitution zu holen. Sie geben ihnen neben einer guten Unterkunft, Schulbildung und persönlicher Betreuung auch die Möglichkeit mittels Psychotherapie ihre sexuellen Traumata mit professioneller Hilfe zu bewältigen.

Marlyn Capio, deren Geschichte die Grundlage für das Drehbuch zum damaligen Tatort-Krimi lieferte, wurde mehrere Jahre durch den Verein unterstützt. Mit einem Stipendium konnte sie als graduierte Sozialarbeiterin ihr Studium beenden. Die inzwischen 33-jährige ehemalige Kinderprostituierte kümmert sich im Kinderschutz Zentrum PREDA inzwischen selbst um Straßenkinder.

Seit 2006 macht der Tatort-Verein auf das Elend zahlloser Gefängniskinder aufmerksam. Kinder ab sieben Jahre werden wegen Bagatellen in Gefängnissen oder Heimen hinter Gitter gesteckt und leiden unter den unglaublichen Haftbedingungen. Mit Aufnahmen eines Undercover-Gefängnisbesuchs, der von einem Team von Stern TV begleitet wurde, erreichte der Tatort-Verein ein breites Publikum.

Mit Unterstützung des Tatort-Vereins befreit PREDA Kinder aus den Gefängnissen, ermöglicht ihnen Schulbesuch und Ausbildung und gibt ihnen mit viel Erfolg Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Auf politischer Ebene erreichte PREDA, dass zumindest auf dem Papier eine Gesetzesänderung zur Strafmündigkeit in Kraft trat. Die deutsche Bundesregierung und der Bundestag waren vom Tatort-Verein auf die dramatische Misere aufmerksam gemacht worden.

2008 weihte Dietmar Bär das PREDA-Ausbildungszentrum für ehemalige Gefängniskinder ein, das u.a. mit Spenden errichtet wurde, die der Tatort-Verein eingeworben hatte. 2013 konnten Dietmar Bär, Joe Bausch und Klaus J. Behrendt ein neu gebautes PREDA-Mädchenhaus eröffnen, das mit Spendenmittel und BMZ (Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit) Förderung finanziert wurde. Dort werden bis zu 60 häuslich und kommerziell missbrauchte Mädchen betreut. Für den laufenden Unterhalt und die Kosten des Zentrums werden laufend weiterhin Spenden geworben.

2013-2017 wurde das Projekt der German Doctors „Medizinische Grundversorgung + Tetanus Schutz Impfungen für auf dem Müllberg lebenden Kinder in Cebu/Philippinen“ vom Tatort-Verein finanziell unterstützt.

Der Faire Handel mit Mangos, inklusive eines stabilen und sicheren Einkommen für die Bauern, ist ein wirksames Instrument gegen Armut und Landflucht - was der Verein aktiv unterstützt. Es ermöglicht den Kindern ein Aufwachsen in einem intakten Umfeld. Vom Erlös eines einzigen Mangobaums kann eine Familie zwei Kinder ein Jahr lang in die Schule schicken.

Engagement in Afrika

Im südlichen Afrika leiden die Menschen massiv unter der Ausbreitung und den Auswirkungen von HIV/AIDS. In **Swasiland**, das an Südafrika und Mosambik grenzt, ist die Infektionsrate mit fast 43 Prozent so hoch wie sonst nirgends auf der Welt. Hier stirbt eine ganze Generation von Erwachsenen und macht zahllose Kinder zu Waisen. Damit diese Kinder weiterhin zur Schule gehen und in ihrer Familien- und Dorfgemeinschaften leben können, unterstützt der Tatort-Verein gemeinsam mit der Organisation MEDEA e.V. Kinderhaushalte beim Bau und der Instandsetzung ihrer Häuser und der Anlegung von Nutzgärten. Ebenso finanzierte der Verein den Bau von vier neuen Klassenräumen der Sikhandza Bantfu Grundschule in Kooperation mit dem BMZ.

In **Kenia** befinden sich viele Frauen und Mädchen auf der Flucht vor Zwangsehen, Misshandlungen oder der grausamen Praxis der Genitalverstümmelung. Rebecca Lolosoli, genannt „Mama Mutig“ und Gründerin des ersten Frauendorfes Umoja, kämpft seit mehr als 20 Jahren für ein selbstbestimmtes Leben und Bildung für Frauen und Mädchen. In Kooperation mit dem Freundeskreis Umoja e.V. unterstützt der Tatort-Verein die Initiative „Klassenpatenschaften“. Wenn die Eltern den Verzicht auf Genitalverstümmelung an ihren Töchtern per Vertrag erklären, wird das Schulgeld für die achtjährige Schulzeit an der dorfeigenen Privatschule übernommen. Der Tatort-Verein finanziert im Samburu District Workshops zu Fragen der Gleichberechtigung, Kinderrechte sowie Genitalverstümmelung. Des Weiteren wird die Schulerweiterung um vier Klassenräume vom Verein finanziert.

Engagement in Deutschland

In Deutschland führte der Tatort-Verein gemeinsam mit Partnern zum Thema Kinderrechte und Gefängniskinder ein Bildungsprojekt mit dem Titel KNASTKINDER durch. Über 200 Schulen führten das Theaterstück „Knastkinder“, geschrieben von Rüdiger Bertram, auf und arbeiteten mit ihren Lehrern intensiv zu dem Thema. Sie erreichten in mehr als 600 Aufführungen fast 100.000 Zuschauer. Das KNASTKINDER-Bildungsprojekt wurde von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ als „Ausgewählter Ort“ ausgezeichnet.

Für das sehr erfolgreiche Bildungs- und Wettbewerbsprojekt „Vernetzte Erde“ übernahm 2010 und 2012 NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft die Schirmherrschaft. Schüler und Schülerinnen an einer komplexer werdenden Welt mit ihren globalen Herausforderungen heranzuführen, ist das Ziel des Projektes (www.vernetzte-er.de). Die beiden viel beachteten Schulwettbewerbe befassten sich mit globalen Zukunftsfragen wie weltweite Rohstoffe und Ressourcen, sowie Umwelt- und Entwicklungsthemen auf den Philippinen.

Die Bildungs-Chancen von Kindern sind allzu oft abhängig vom sozialen und finanziellen Status der Eltern. Hier setzt eine weitere Aktion des Tatort-Vereins an. Seit 2012 werden in Köln, Bonn, Troisdorf und Dortmund hochwertige Ranzen an Erstklässler verteilt. Aachen, Wuppertal, Bielefeld, Mönchengladbach, Kerpen, Lünen, Ludwigsburg sind später dazugekommen. Die (Ober-)Bürgermeister haben die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen. Seit Beginn wurden damit knapp 10.000 Schulranzen ausgegeben. Klaus J. Behrendt: „Damit ermöglichen wir diesen Kindern wenigstens materiell einen gleichwertigen Start in die Schule.“

1000 Familien mit Kindern begeben sich auf die Flucht nach Deutschland. Besonders die Kinder kommen in Deutschland schwer traumatisiert an. Insgesamt sind mehr als ein Drittel aller Flüchtlinge, die in Deutschland ankommen, Kinder. Natürlich müssen und wollen auch diese Kinder eingeschult werden. Der Tatort-Verein hat im Rahmen seines Ranzenprojektes „Wir starten gleich“ – Kein Schulkind ohne Schulranzen! eine Ranzen Aktion für Flüchtlingskinder gestartet. Eine Aktion, die den Kindern und Familien ein bisschen bei den Schwierigkeiten helfen kann, die sie zum Schulanfang und darüber hinaus zu meistern haben.

Spendenkonto bei der Sparda Bank West:

IBAN: DE37 3706 0590 0000 6666 66 BIC: GENODED1 SPK

Stichwort: „Wir starten gleich“ / Name der Stadt